

Stellungnahme zum Bericht der externen Kommission durch das Präsidium und den Vorstand des Ärzte für die Dritte Welt – German Doctors e.V.

Für die allgemeine Bewertung des vorgelegten Berichts wurden auch die Ergebnisse der Untersuchungen von Frau Ursula Raue und Frau Andrea Fischer, beide beauftragt durch den Jesuitenorden, herangezogen. Die beiden Berichte befassten sich ausführlich mit den Vorwürfen gegen Bernhard Ehlen [in den Texten als "Pater Christian" bezeichnet, aber durch die Verbindung zu den Ärzten für die Dritte Welt identifizierbar]. Die Links zu den vollständigen Berichten finden Sie am Ende dieser Stellungnahme.

Aufgrund der Komplexität des Auftrages sowie des Zeitfaktors und der Entfernung des Untersuchungsgegenstandes kann auf der Grundlage des Berichtes nicht abschließend geklärt werden, ob Bernhard Ehlen im Rahmen seiner Tätigkeit bei Ärzten für die Dritte Welt irgendeinen sexuellen Übergriff begangen hat oder nicht. Die Organisation wird mit dieser Art von Unsicherheit in ihrer Geschichte leben müssen. Solange keine stichhaltigen Beweise vorgelegt werden, gilt gemäß dem Strafrecht die Unschuldsvermutung innerhalb des Untersuchungszeitraums.

Die Fakten und Schlussfolgerungen aus dem Bericht bestätigen die Entscheidung des damaligen Vorstands, der Geschäftsführung und des Kuratoriums aus dem Jahr 2010, die Trennung zwischen den Ärzten für die Dritte Welt und ihrem Gründer und langjährigen Leiter Bernhard Ehlen durchzuführen. Nach heutigen Maßstäben ist allein das Eingeständnis von Bernhard Ehlen, in der Vergangenheit sexuellen Missbrauch begangen zu haben, Grund genug, ihm die weitere Tätigkeit in einer internationalen humanitären Hilfsorganisation mit direktem Kontakt zu gefährdeten Gruppen und Kindern zu untersagen. Die weiteren Ergebnisse der Untersuchung haben die Richtigkeit dieser Entscheidung ebenfalls bestätigt. Darüber hinaus bestätigt der Bericht die Fortschritte der Organisation bei der aktiven Förderung der Bedeutung von Kinderschutzprogrammen in ihren Projekten seit Februar 2010.

Wenn wir auf die Geschichte der Organisation und vor allem auf die Zeit seit Februar 2010 zurückblicken, verfallen wir nicht einfach in Schwarz-Weiß-Denken. Unsere Hilfsorganisation wurde von Bernhard Ehlen gegründet und aufgebaut. Alle Menschen, die sich im Laufe der Jahre in dieser Arbeit engagiert haben, können nur dankbar sein, dass diese Organisation ihnen die Möglichkeit gab, den Menschen in den Ländern der sogenannten Dritten Welt zu helfen, um absolute Armut und Not zu verringern. Wir müssen nun mit den anderen Seiten der Persönlichkeit des Gründers leben, die durch die seit 2010 bekannt gewordenen Fakten und Erkenntnisse deutlich geworden sind, und die aus heutiger Sicht eine Trennung rechtfertigen. Jeder wird seinen eigenen Weg finden müssen, wie er mit diesen beiden Aspekten der Persönlichkeit umgeht. Wer sich dafür entscheidet, nur einen Aspekt zu sehen, egal von welcher Seite, macht es sich zu einfach.

Ausblick

Der Bericht ist für uns ein Ansporn, weiterhin dazu beizutragen, ein sicheres Umfeld für Kinder und Jugendliche zu gewährleisten. Diese Ereignisse haben gezeigt, dass wir uns manchmal der Gefahren, die bei unserer Arbeit auftreten, nicht bewusst sind. In einigen Fällen hat das geschärfte Bewusstsein der Projektmitarbeiter den Erfolg unserer Bemühungen um die Einführung einer Kinderschutzpolitik bewiesen. So hat sich beispielsweise das Bewusstsein für Missbrauch bei unseren Zielgruppen entwickelt, und in einigen Fällen waren sie in der Lage, Kinder besser vor weiterem Missbrauch zu schützen.

Dank

Wir danken Frau Maurer, Frau von Weiler und Frau Burgmüller für die sachliche und konstruktive Begleitung in den letzten zwei Jahren und für die Bereitschaft und das Engagement, einen solchen Bericht trotz aller Herausforderungen anzunehmen und zu erstellen. Wir danken auch der Leitung des Jesuitenordens für die Unterstützung, die teilweise zur Erstellung dieses Berichts beigetragen hat. Wir danken unseren Ärzten, Spendern und Unterstützern, die uns und alle Beteiligten in dieser emotional schwierigen Phase unserer Arbeit objektiv begleitet und dafür gesorgt haben, dass wir unsere wichtige Arbeit zur Unterstützung von Menschen in großer Armut und Not fortsetzen konnten und werden.

Dr. Elisabeth Kauder

Dr. Harald Kischlat

Im Namen des Präsidiums

Im Namen des Vorstandes

Siehe auch unter:

www.jesuiten.org/fileadmin/Redaktion/Downloads/Bericht_27_05_2010_aktuell.pdf

www.jesuiten.org/fileadmin/Redaktion/Downloads/Fischer_bericht_Jesuitenorden.pdf